

# Gute Stimmung zugunsten des Angelman-Vereins

**KONZERT** Bands spielen bei Rocknacht 600 Euro für körperlich und geistig beeinträchtigte Kinder ein

**ELISABETHGRODEN/KIH** – Fettsige Musik gab es am Sonnabend auf dem Hof von Heinrich Schild gleich mehrfach und sie war auch noch für einen guten Zweck. Neben der Band „Why?!“ spielten die „Four weeks“ und „Justice for all“ und sorgten für gute Stimmung. Der Erlös des Benefizkonzertes kam in voller Höhe dem Verein „Angelman“ zugute.

In dieser bundesweiten Selbsthilfeorganisation haben sich Eltern von Kindern mit dem so genannten Angelman-Syndrom zusammengeschlossen. Aufgrund eines Gendefektes ist die geistige und körperliche Entwicklung der betroffenen

Kinder stark beeinträchtigt. Angelman e. V. unterstützt die betroffenen Familien durch Informationen und Austausch.

Stefan Ahlrichs aus Hohenkirchen hatte die Idee für das musikalische Event, und die übrigen fünf Mitglieder seiner Band „Why?!“ waren gleich davon angetan. Es gelang ihnen sogar, auch die beiden anderen

Bands für die Rocknacht zu gewinnen.

Ahlrichs ist selbst Vater eines achtjährigen Sohnes mit Angelman-Syndrom. Alles, was ein gesundes Kind ganz von selbst lernt, müssen sich die Eltern von Lars schwer er-

*Stefan Ahlrichs von Why?! hatte die Idee zum Benefizkonzert*



Die Bandmitglieder von „Why?!“ freuten sich, dass eine solche Summe zusammengekommen ist. Der Scheck wurde von Stefan Ahlrichs an Heinz Bewersdorf übergeben.

BILD: KIRSTEN HOMOLA

kämpfen und erarbeiten – so lernte der Junge erst mit vier Jahren laufen.

Leider war das Konzert nur schwach besucht, aber dennoch ist eine stattliche Summe von 600 Euro zusammengekommen. Die beiden Bauunternehmer Wilfried Berndt und Franz-Josef Bruns steuerten 250 Euro dazu bei. Außerdem haben sie die Veranstaltungsgebühren bezahlt.

Die Summe wurde am Sonntag dem Vorsitzenden des Vereins Angelman, Heinz Bewersdorf, übergeben. Ein Problem war es anfangs, eine geeignete Lokalität für das Benefizkonzert zu finden, erzählte Schlagzeuger Herbert Marx. „Bei Heinrich Schild in Elisabethgroden sind wir aber gleich auf offene Ohren gestoßen.“